

Saskatchewan Courier

THE "SASKATCHEWAN COURIER" is the largest German newspaper published in Western Canada. It is by far the best medium to reach the many prosperous Germans in city and country. Advertising rates on application. Published every Wednesday at Regina, Sask. Subscription price \$1.00 in advance. P. O. Drawer 505. Telephone 487.

1819 Scarth St. Zimmer 104

Organ der Deutschen in West Canada

1819 Scarth St. Room 104

6. Jahrgang

Regina, Saskatchewan, Mittwoch, 9. Juli 1913

No. 36

Bedeutungsvoller Besuch

Das italienische Königspaar bei Kaiser Wilhelm in Kiel

Armeevorlage und Dedungsfrage vom Reichstage in dritter Lesung erledigt

Reichsführer und Reichstagspräsident sprechen ihre Anerkennung aus. — Auch die sechs Kavallerie-Regimenter sind bewilligt. — Zum ersten Mal geben die Sozialdemokraten ihre Stimmen für Stenars ab. — Die Fürsten bleiben von der grandiosen Feier fern. — Der Reichstag einmütig für Wahrung der Kaiser-Verfassung. — Sitzung bis 21. November. — In Bundesrat stimmen für Stenars's Vertreter wegen Verweigerung gegen Annahme der Wehrverträge. — Graf Zeppelin anlässlich seines 75. Geburtstages geehrt. — Als vierundzwanzigjähriger Reichstagsabgeordneter Graf Kautz gestorben. — Ledwitzer in Schlesien.

Kiel. — Der König und die Königin von Italien trafen am Mittwoch Abend mit großem Gefolge, darunter dem Minister des Auswärtigen Marquis di Giuliano, hier ein, um den deutschen Kaiser in Kiel zu besuchen und dann den Besuch zu erwidern, den das kaiserliche Königspaar während der Gedächtnisfeier der italienischen Einheit im Jahre 1911 in Rom abgeleistet hatte.

Die Anwesenheit des italienischen Königs und seiner Gemahlin bei der Eröffnung der Reichstags-Sitzung in Kiel hat politische Bedeutung. Die sich annehmend liegenden wichtige internationale Angelegenheiten und besonders das letzte Zusammenhalten des Dreibundes, die Beilegung des Balkan-Streit, und die Erhaltung des europäischen Friedens zwischen den Herrschern bekräftigt.

Der Empfang. — Das italienische Königspaar wurde vom deutschen Kaiserpaar am Bahnhof auf das herzlichste begrüßt.

Kronprinz Wilhelm und Kronprinzessin Cecilie, Großadmiral Prinz Heinrich und Gemahlin waren zum Empfang anwesend, mit ihnen Reichsführer v. Bethmann-Hollweg, Staatssekretär des Auswärtigen v. Jagow, die meisten leitenden Admirale und die Söhne der Behörden.

Matrosen bildeten Spalier am Donnerstag, der durch Regen hell beschattet war.

Die zahlreiche Volksmenge begrüßte die Anwesenheit auf das herzlichste. Antische Kundgebung über die Bedeutung der Zusammenkunft im gemeinsamen Angehörigen.

Berlin. — In einer antischen Kundgebung begrüßte die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ den italienischen Herrscher in warmen Worten des Willkommen. Das Reichsorgan hebt das ungetriebene Verhältnis der beiden Bundesgenossen hervor und das von Deutschland geforderte Zusammengehen Italiens und Österreichs - Ungarns in der Balkan-Frage.

Die „Norddeutsche Allgemeine“ sagt: „Jede deutsche Seite begrüßt die überaus feierliche Jubelzug der Dinge im europäischen Weltverhältnis die erhellte Aufmerksamkeit der Monarchen und Staatsmänner beansprucht.“

Reichstags-Präsident und Kaiser erkennen Gelächers an. — Präsident Roempp gratuliert dem Reichstag zu der erfolgreichen Arbeit, die nach langer und mühsamer Arbeit zu Stande gekommen. Reichsführer v. Bethmann-Hollweg dankte im Namen der Regierung gleichfalls für das im Interesse des Vaterlandes geleistete Werk.

Die Sitzung schloß mit dem dreimaligen Hoch auf den Kaiser, an welchem die Sozialdemokraten sich nicht beteiligten, da sie den Saal vorher verlassen hatten.

Schwerer Vorlage vom Bundesrat. — Der Bundesrat nahm am Donnerstag die Wehrverträge, welche die Reichswehrpräparanden der deutschen Armee um ungefähr 136,000 Mann erhöht und ebenso die Deckungsvorlage für die Wehrverträge der verarmten Armee - Ausgabe an. Die vier Reichswehr-Präsidenten stimmten gegen die Annahme der Vorlagen weil das Finanzgesetz durch welches die notwendige Deckung der Kosten vorgesehen ist, die Reichs-Wehrverträge enthält, gegen welche Sozialdemokraten, da es eine solche Steuer den Einzelstaaten vorbehalten werden soll.

Nach Annahme der Vorlagen vertrat sich der Bundesrat bis zum Freitag.

Keine Intervention

Effiziente Wiener Kundgebung über die gegenwärtigen Zustände der Balkanstaaten.

Franz Josefs Frische

Greiser Kaiser begibt sich nach Schloß Badsee, um von da Jishi anzusehen.

Wien. — In einer offiziellen Kundgebung, welche allgemeine Beachtung findet, wird den vielfachen Andeutungen von einem bevorstehenden Eingreifen der Mächte in die neuen Wirren auf dem Balkan energig abgelehnt.

Es heißt in der Erklärung mit bürren Worten, die Balkan-Staaten könnten die abzuwartenden Zustände auf ihre eigene Weise lösen. Ein europäischer Interventionist sei von keiner verantwortlichen Seite angeregt worden und werde auch außer Frage.

Albanien's Zukunft

Beindigt, Italien. — Graf Joscho, der frühere Kommandeur der Heeres Division, ist hier in Begleitung mehrerer hochgeachteter Albaner eingetroffen. Er erklärte, es sei seine Absicht, mit der italienischen Regierung debats zufriedenzustellender und endgültiger Lösung der albanesischen Frage Hand in Hand zu arbeiten, besonders im Hinblick auf die Bewilligungen, in welche die früheren Verträge - Verbindungen geraten seien.

Autonomie suspendiert

Wien. — Das Demoskophier, welches über Albanien gehalten, ist niedergefallen und hat die Autonomie des Kronlandes, zeitweise wenigstens, durchschnitten. In einem Ministerialrat ist die provisorische Regelung der albanesischen Landesverhältnisse beschlossen worden. Der Landtag wird aufgelöst, die Landesverwaltung wird dem Bundesrat übertragen und dem Staat übertragen. Um die völlig in Anordnung geratenen Finanzen zu regeln, soll eine schwebende Erhebung der Landessteuern vorgenommen werden. Eine Regierungskommission wird die Geschäfte des Landes führen.

In die Sommerfrische

Wien. — Kaiser Franz Joseph hat Schloß Schönbrunn verlassen und ist nach Badsee a. d. Donau abgereist, um die Familie seiner jüngsten Tochter, Erzherzogin Marie Valerie, zu besuchen, welche mit dem Erzherzog Franz Salvator verlobt ist.

Dem Monarchen wurden von einer großen Volksmenge, welche Junge der Kaisertruppe, rühmende Ovationen dargeboten. Es fiel allgemein auf, wie überaus frisch der Monarch auslief, welcher an achtzigsten August das dreihundertste Lebensjahr vollendet.

Vom Schloß Badsee wird sich der Kaiser nach dem üblichen Sommeraufenthalt, begeben.

Kanitionsfabrik steigt auf

Wien. — Aus noch nicht aufklärten Ursachen brach in der Kanitionsfabrik in Wöllndorf Feuer aus. Von einem ersten Brande ausgehend, erglühete die Fabrik ein Depot und es explodierten große Mengen, von Sprengstoffen, sowie viele Branden. Durch die ungeschickten Soldaten und Eisenstücke wurden mehrere Soldaten schwer verletzt.

Gedächtnis in Ungarn

Budapest. — Die ungarische Hauptstadt und ihre Umgebung, sowie große Teile Ungarns sind von einer schweren Hodepöller - Epidemie heimgesucht worden.

Wegengänge, die mehrentheils seit ohne Unterbrechung niedergehen, haben Pfade und Flüsse aus den Himmeln treten lassen, und die Fluten haben öffentlichen großen Unheil angerichtet.

Die Felder haben einen Schaden erlitten, der sich noch nicht abschätzen läßt. Gebäude und Brücken sind vielfach weggerissen, und der Bahnverkehr ist stellenweise gelähmt.

Stambul - Stadtteil Konstantinopel durch Brand schwer geschädigt. Konstantinopel. — Durch einen Brand wurde ein Häuser-Komplex im Stambul - Stadtteil in Höhe gelagert.

Nur das prächtige Eingetren der Feuerwehre verminderte, daß die Flammen sich auch auf die Kirche ausbreiteten. Die in den Archiven des Kaiserlichen Kates untergebrachten Dokumente mußten entfernt werden, um sie vor Zerstörung zu bewahren.

Flammentod

Bei Brand in Ludwigsbad in New York können sieben Personen um's Leben.

Elf Knaben ertranken

Fünfundzwanzig Personen werden in's Wasser geschleudert, als Boote einführt.

New York. — Das Ludwigsbadverhöl in House 66 Greenwich Street wurde durch Feuer zerstört, wobei sieben Personen umliefen und fünfundzwanzig mehr oder weniger schwer verletzt wurden. Die Opfer sind sämtlich Knaben, die von New York in ihre Heimat reisen wollten. Die sieben Knaben wurden nach einer Rettungsaktion gebracht. Es waren vier Männer, zwei Frauen, und ein Kind, die sämtlich noch nicht identifiziert wurden. Sie nahmen ihr Leben an, durch, daß das alte baufällige Booteingebäude zusammenbrach.

Unheil in Badenweiler

Lawrence, Mass. — Elf Knaben, sämtlich unter zehn Jahre alt, ertranken im Merrimack River, als eine hölzerne Brücke, welche das fließende Badebassin mit dem Meer verband, plötzlich einstürzte.

Drei Leichen wurden fast sofort gefunden, die anderen wurden erst georgen, als der Fluß unterhalb der Anfallstätte mit Schwämmen abgefangen wurde. Mannschaften in Badenweiler suchten nach weiteren Leichen Anzeichen.

In südlichen Teile des Staates Nebraska fehlt es an Getreideernte. Lincoln. — Angeblich habe keine Körne in den Staaten im südlichen Nebraska an, um die Getreideernte rechtzeitig heranzubringen. Trotzdem hat man überall Klagen über Mangel an Getreide. Lagerhöfe von 84 bis 86 mit Weizenlagerung sind nicht gefüllt. In vielen Feldern stehen die Getreidepflanzen noch im Wasser, und die Ernte wird durch Regen zu leiden.

Verzweiflungszustand

Nierzig Frauen begeben in Durango, Regio, Selbstmord. — Mütterlichen Wehklagen der Waisen-Soldaten nicht länger ertragen.

Stadt Mexiko. — Ein auf der Stadt Durango eingetroffener Privatbrief berichtet, daß sich die Einwohner der Stadt durch die Wehklagen in der vorigen Woche, nach langer Belagerung, vierzig Frauen, die meisten der besseren Klasse der Einwohner angehörig, Selbstmord begangen haben. Durch die Wehklagen, die sie von den Waisen - Soldaten zu erdulden hatten, wurden die Unglücklichen zu der Verzweiflungszustand getrieben.

Privatnachrichten aus anderen Quellen zufolge wurden in Durango an mehrere deutsche Frauen durch Anhänger der Waisen-Soldaten ausgeführt.

Argumente mußten entfernt werden, um sie vor Zerstörung zu bewahren. Franzosen wollen nicht drei Jahre hängen.

Paris. — Die französische Regierung ist entschlossen, mit aller Härte jede Festsetzung der Soldaten des alten Heeres zum Bruch gegen die Einführung der dreijährigen Dienstzeit bei der Fülle zu verhindern. Umfassende und Schmeicheleien von Arbeiter - Organisationen wurden auf Verbotshöhe, die nur Richter Dring von Pariser Kriminalgerichte ausgeschlossen waren, verboten. Sie sind demnach, Soldaten zur Übergabe und zur Festsetzung von der Krone genötigt zu werden.

Goldgräber-Streit

Wichtige Zusammenstöße zwischen Auswanderern und Militär. — In dem Rand - Gebiete ist ein Streit um Ausbruch gekommen, der die gesamte Goldgräber - Industrie Südafrikas zum Stillstand bringen droht. Die Differenzen entstanden wegen der Regelung der Arbeitsstunden in einer Goldgrube in dem Kleinsteint, und von dort aus dehnte sich der Streitigkeiten bald über das ganze Gebiet, daß die Lage sich so ernst gestaltet, daß britische Truppen zum Schutz des Eigentums aufgestellt werden mußten.

Spätere Meldungen zufolge ist die Lage sehr ernst. Die Führer der Arbeiterverbände haben einen Generalstreik angekündigt, und die Auswanderer haben sich bereit erklärt, der Krone Folge zu leisten.

Für den Westen

Die herabgesetzten Exportzölle haben jetzt in Kraft getreten.

25 Prozent niedriger

Gründer Brand von Winnipeg nach Regina kosten \$2.25 anstatt \$2.75.

Winnipeg. — Die um 25 Prozent herabgesetzten Exportzölle für den Westen Canadas, wie sie von der Eisenbahn - Kommission in Ottawa aufgestellt waren, sind in Kraft getreten.

Auf Grund der neuen Exportzölle kostet die Beförderung von 100 Pfund von Winnipeg nach Regina \$2.25 anstatt, wie bisher, \$2.75; von Winnipeg nach Medicine Hat \$3.75 anstatt \$4.25; von Winnipeg nach Calgary \$3.75 anstatt \$4.75 und von Winnipeg nach Edmonton \$3.50 anstatt \$4.50.

Generalfest

Die Anwesenheit der Königin in England noch immer die Brandfeste.

London. — Eine Methodisten-Kirche in der Küstenstadt Vorell in Wales, die erst kürzlich errichtet worden war und deren Bau \$160,000 gekostet hatte, wurde durch Feuer vollständig zerstört. Auch ein Kirchhof genant worden, ein Baptisten-Kirche in derselben Stadt in Brand zu fallen. Man glaubt Sufferungen sind die Brandursache.

Schloß niedergebrannt

St. James. — Das Schloß Volstead in Walford, Springhill, eines der größten Schloßer in Schottland, das auf \$500,000 bewertet war, wurde fast vollständig eingestürzt. Nur die nachgeschwärtigen Kammern stehen noch.

Wie gemeldet, verbreitete sich sofort das Gerücht, daß die Kammern der Schloß in dem Brande die Hauptursache gewesen hätten, doch jetzt ist diese Annahme bis jetzt jeder Wahrscheinlichkeit beraubt.

Es ist die Ansicht der Behörden, daß der Brand von dem Kammern der Schloß ausgeht, angelegt worden ist.

Konfliktspiel Vergnügen

London. — Ein Epaerprediger in der jungfräuliche Marquis Northampton der Schauspielerei Daisy Millham, deren wirklicher Name Jeanette Violet Wolf ist, machte, aber nicht weit, seine eine Verbindungsumme von \$250,000, und außerdem mit der Werbung alle Gerichtsverfahren gütlich. So entschied das Gericht in dem Klagefall, welchen die Schauspielerei gegen den Marquis anhängig gemacht hatte.

Northampton erklärte sich bereit, der Klage ein Vergütungspfeil von \$10,000 zu zahlen, doch erlierte droh-ung mit „sensationalen Enthüllungen“, und zwar mit den angebotenen Ertrag.

Goldgräber-Streit

Wichtige Zusammenstöße zwischen Auswanderern und Militär. — In dem Rand - Gebiete ist ein Streit um Ausbruch gekommen, der die gesamte Goldgräber - Industrie Südafrikas zum Stillstand bringen droht. Die Differenzen entstanden wegen der Regelung der Arbeitsstunden in einer Goldgrube in dem Kleinsteint, und von dort aus dehnte sich der Streitigkeiten bald über das ganze Gebiet, daß die Lage sich so ernst gestaltet, daß britische Truppen zum Schutz des Eigentums aufgestellt werden mußten.

Spätere Meldungen zufolge ist die Lage sehr ernst. Die Führer der Arbeiterverbände haben einen Generalstreik angekündigt, und die Auswanderer haben sich bereit erklärt, der Krone Folge zu leisten.

Balkankrieg wieder entbrannt

Jede Hoffnung auf Frieden ist nun vollständig geschwunden

Serben und Griechen kämpfen auf der ganzen Linie gegen Bulgaren

Eine Kriegserklärung ist nicht erfolgt. — Rumänien mobilisiert seine Armee. — Griechen drängen siegreich vor. — Bedeutende Schlacht von Kifissos endet mit entscheidendem Sieg der Griechen. — Serbischer Sieg nur ein Augenblickserfolg. — Schwere serbische Verluste. — Bulgaren marschieren gegen serbische Grenze. — Bulgarisches Kabinett resigniert. — Serbische Truppen überschreiten bulgarische Grenze. — Großmächte sind neutral.

Berlin. — Die Hoffnung auf Frieden auf der Balkanhalbinsel ist nun ganz geschwunden. In Mazedonien dauern die Kämpfe zwischen den Bulgaren, Serben und Griechen ununterbrochen fort, obwohl keine formelle Kriegserklärung erfolgt ist. König Peter von Serbien hat sich mit dem Premier Balkisch auf den Kriegsschauplatz begeben.

Auch Montenegro macht mobil, um Serbien zu unterstützen.

Als Buzaretsch wird gemeldet, daß König Karl die Mobilisierung des bulgarischen Heeres angeordnet hat. Drei Armeekorps sind bereits mit mehreren Tausen Soldaten und Kanonen in den verschiedenen Balkan-Gezeiten.

Die aus Sofia, Belgrad und Athen hier einlaufenden Berichte über das Resultat der bisherigen Kämpfe lauten vollständig widersprechend. Alle Parteien melden Siege, und es läßt sich unmöglich entscheiden, was Dichtung oder Wahrheit ist, da vorläufig keine direkten Nachrichten vom Kriegsschauplatz vorliegen.

Griechischer Sieg. — Wie gemeldet, verbreitete sich sofort das Gerücht, daß die Kammern der Schloß in dem Brande die Hauptursache gewesen hätten, doch jetzt ist diese Annahme bis jetzt jeder Wahrscheinlichkeit beraubt.

Es ist die Ansicht der Behörden, daß der Brand von dem Kammern der Schloß ausgeht, angelegt worden ist.

Konfliktspiel Vergnügen. — Ein Epaerprediger in der jungfräuliche Marquis Northampton der Schauspielerei Daisy Millham, deren wirklicher Name Jeanette Violet Wolf ist, machte, aber nicht weit, seine eine Verbindungsumme von \$250,000, und außerdem mit der Werbung alle Gerichtsverfahren gütlich. So entschied das Gericht in dem Klagefall, welchen die Schauspielerei gegen den Marquis anhängig gemacht hatte.

Northampton erklärte sich bereit, der Klage ein Vergütungspfeil von \$10,000 zu zahlen, doch erlierte droh-ung mit „sensationalen Enthüllungen“, und zwar mit den angebotenen Ertrag.

Goldgräber-Streit

Wichtige Zusammenstöße zwischen Auswanderern und Militär. — In dem Rand - Gebiete ist ein Streit um Ausbruch gekommen, der die gesamte Goldgräber - Industrie Südafrikas zum Stillstand bringen droht. Die Differenzen entstanden wegen der Regelung der Arbeitsstunden in einer Goldgrube in dem Kleinsteint, und von dort aus dehnte sich der Streitigkeiten bald über das ganze Gebiet, daß die Lage sich so ernst gestaltet, daß britische Truppen zum Schutz des Eigentums aufgestellt werden mußten.

Spätere Meldungen zufolge ist die Lage sehr ernst. Die Führer der Arbeiterverbände haben einen Generalstreik angekündigt, und die Auswanderer haben sich bereit erklärt, der Krone Folge zu leisten.

Goldgräber-Streit

Wichtige Zusammenstöße zwischen Auswanderern und Militär. — In dem Rand - Gebiete ist ein Streit um Ausbruch gekommen, der die gesamte Goldgräber - Industrie Südafrikas zum Stillstand bringen droht. Die Differenzen entstanden wegen der Regelung der Arbeitsstunden in einer Goldgrube in dem Kleinsteint, und von dort aus dehnte sich der Streitigkeiten bald über das ganze Gebiet, daß die Lage sich so ernst gestaltet, daß britische Truppen zum Schutz des Eigentums aufgestellt werden mußten.

Spätere Meldungen zufolge ist die Lage sehr ernst. Die Führer der Arbeiterverbände haben einen Generalstreik angekündigt, und die Auswanderer haben sich bereit erklärt, der Krone Folge zu leisten.

Goldgräber-Streit

Wichtige Zusammenstöße zwischen Auswanderern und Militär. — In dem Rand - Gebiete ist ein Streit um Ausbruch gekommen, der die gesamte Goldgräber - Industrie Südafrikas zum Stillstand bringen droht. Die Differenzen entstanden wegen der Regelung der Arbeitsstunden in einer Goldgrube in dem Kleinsteint, und von dort aus dehnte sich der Streitigkeiten bald über das ganze Gebiet, daß die Lage sich so ernst gestaltet, daß britische Truppen zum Schutz des Eigentums aufgestellt werden mußten.

Spätere Meldungen zufolge ist die Lage sehr ernst. Die Führer der Arbeiterverbände haben einen Generalstreik angekündigt, und die Auswanderer haben sich bereit erklärt, der Krone Folge zu leisten.

Goldgräber-Streit

Wichtige Zusammenstöße zwischen Auswanderern und Militär. — In dem Rand - Gebiete ist ein Streit um Ausbruch gekommen, der die gesamte Goldgräber - Industrie Südafrikas zum Stillstand bringen droht. Die Differenzen entstanden wegen der Regelung der Arbeitsstunden in einer Goldgrube in dem Kleinsteint, und von dort aus dehnte sich der Streitigkeiten bald über das ganze Gebiet, daß die Lage sich so ernst gestaltet, daß britische Truppen zum Schutz des Eigentums aufgestellt werden mußten.

Spätere Meldungen zufolge ist die Lage sehr ernst. Die Führer der Arbeiterverbände haben einen Generalstreik angekündigt, und die Auswanderer haben sich bereit erklärt, der Krone Folge zu leisten.

Goldgräber-Streit

Wichtige Zusammenstöße zwischen Auswanderern und Militär. — In dem Rand - Gebiete ist ein Streit um Ausbruch gekommen, der die gesamte Goldgräber - Industrie Südafrikas zum Stillstand bringen droht. Die Differenzen entstanden wegen der Regelung der Arbeitsstunden in einer Goldgrube in dem Kleinsteint, und von dort aus dehnte sich der Streitigkeiten bald über das ganze Gebiet, daß die Lage sich so ernst gestaltet, daß britische Truppen zum Schutz des Eigentums aufgestellt werden mußten.

Spätere Meldungen zufolge ist die Lage sehr ernst. Die Führer der Arbeiterverbände haben einen Generalstreik angekündigt, und die Auswanderer haben sich bereit erklärt, der Krone Folge zu leisten.

(Fortsetzung auf Seite 7.)

(Fortsetzung auf Seite 7.)